Geht es ums **Ehrenamt**, gehört Niedersachsen im bundesweiten Vergleich zur Spitze. Rund **2,8 Millionen Menschen** sind hier regelmäßig freiwillig fürs Gemeinwohl tätig. Diese Hilfsbereitschaft würdigt das Land seit 2004 gemeinsam mit der VGH und den Sparkassen mit dem **Niedersachsenpreis für Bürgerengagement** „Unbezahlbar und freiwillig“. Unter den zehn gleichwertig Ausgezeichneten dieses Jahres sind auch **drei Vereine aus Hannover**. Am Sonnabend war die Preisverleihung.

Mediation soll auch Migranten helfen

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Eine Alltagssituation: Kinder spielen Fußball, die Anwohner in der Nachbarschaft ärgern sich über den Lärm. Handelt es sich bei den Kindern um Flüchtlinge, kann das leicht eskalieren. Denn wenn man sich nicht versteht, kommt es nur schwer zu einer Verständigung.

Da können ausgebildete Streitschlichter helfen. Der Verein Waage e. V. betreibt diese sogenannte Mediation mittlerweile seit 25 Jahren. Seit kurzem aber auch gezielt mit Mediatorinnen, die selbst einen Migrationshintergrund haben und die Muttersprache ausländischer Konfliktparteien beherrschen. Für dieses Projekt „Interkulturelle Kompetenz“ wurde die „Waage“ am Sonnabend als einer von zehn Preisträgern mit dem Niedersachsenpreis „Unbezahlbar und freiwillig“ ausgezeichnet.

> Andere Kulturen gehen mit Konflikten oft anders um.
>
> ***Dorothee Wahner, Projektleiterin Waage e. V.***

Wobei es eben nicht nur um die Überwindung sprachlicher, sondern auch kultureller Barrieren gehe, so Projektleiterin Dorothee Wahner.

In dem Fall der fußballspielenden Kinder etwa sei auch die Stellung der Kinder in ihren Familien bedeutsam. „Einerseits genießen Kinder dort eine gewisse Freizügigkeit, es ist nicht schlimm, wenn sie beim Spielen Lärm machen“, sagt Wahner. Im Gespräch sei dann aber auch noch deutlich geworden, dass es Ängste gibt, die Kinder unbeaufsichtigt auf öffentlichen Bolzplätzen spielen zu lassen: „Sie fanden es seltsam, dass in Deutschland so viele Kinder verschwinden würden.“ „Menschen mit Migrationshintergrund haben eben ihre Eigenheiten“, weiß Liljana Buenger. Die Sozialpsychologin stammt aus dem ehemaligen Jugoslawien, gehört zu den ersten Mediatorinnen des Projekts und weiß, wie Migranten ticken. Das hilft bei der Verständigung. Es braucht eine Vertrauensbasis.

Das Prinzip der Streitschlichtung ist die Allparteilichkeit, die den Standpunkt jeder Konfliktpartei ernst nimmt. Bislang wird Mediation bei Zwist mit oder unter Migranten kaum in Anspruch genommen. „Andere Kulturen gehen mit Konflikten oft anders um“, weiß Wahner.

Meist würden Streitfälle nicht nach außen gebracht, sondern intern gelöst. Dabei griffen dann die traditionellen Strukturen. Die könnten aber einem Konflikt etwa um einen aufmüpfigen Jugendlichen kaum gerecht werden, da sie ihn nicht stützen, sonder maßregeln würden. Wahner: „Bei uns aber sind alle gleichberechtigt.“

Die Ausbildung zum Mediator ist aufwendig: Sie dauert 210 Stunden und wird innerhalb von eineinhalb Jahren in Wochenendseminaren durchgeführt. Im Rahmen des interkulturellen Projekts hat die Klosterkammer Hannover die Kosten von 3000 Euro pro Kurs und für zusätzliches Material übernommen. Das Projekt ist auf zehn Stipendiaten begrenzt, von denen drei bereits ihre Ausbildung beendet haben. Zwei Plätze sind noch offen. Die Stipendiaten verpflichten sich im Gegenzug, nach ihrer Ausbildung drei Jahre lang ehrenamtlich für „Waage“ tätig zu sein.

KONFLIKTSTOFF: Fußballspielende Kinder sorgen oft für Zoff mit den Nachbarn. Wenn es sich um Flüchtlingskinder handelt, fällt eine Verständigung oft schwer.

PREISVERLEIHUNG: Dorothee Waahner, Ministerpräsident Stephan Weil und die Mediatorinnen Alieh Hani, Liljana Buenger und Kasia Blin-Silogava (von links). *Foto: Sielski*

WAAGE E. V.

HÖRERPREIS

Hauptschule kooperiert mit Handwerkern

Zehn Preisträger wurden von einer Jury ermittelt, doch bei einem Preis entschieden die Radiohörer: Der „NDR-1-Hörerpreis“ ging an die Hauptschule An der Klunkau in Salzgitter. 3000 Anrufer stimmten für das Schulprojekt „Ausbilder trifft Azubi – schauen, was wer kann“. Zusammen mit Handwerkern verschönern die Schüler mit Hilfe von Spenden ihren Schulhof. Sie arbeiten mit Dachdeckern, Tischlern, Elektrikern, Garten- und Landschaftsbauern zusammen. Ab der fünften Klasse lernen sie jedes Jahr handwerkliche Fähigkeiten dazu. Wenn die Chemie stimmt, winkt am Ende ein Ausbildungsvertrag.

WEITBLICK

Studenteninitiative für Bildungschancen

Auch der Studentenverein „Weitblick“ ist am Sonnabend im Gebäude der VGH mit dem Preis für Bürgerengagement ausgezeichnet worden. Die Initiative hatte sich im Februar 2011 gegründet und ist mittlerweile über 14 Universitäten in Deutschland verbreitet.

Sie setzt sich mit den unterschiedlichsten Aktionen für eine Verbesserung der Bildungschancen ein – weltweit. Das erste Projekt war die Unterstützung eines Schulbaus im afrikanischen Ghana. Mitmachen können Studierende aller Fachrichtungen. Unterstützt wird die Initiative unter anderem von der Drogeriemarktkette Rossmann.

KULTURLEBEN

Kulturangebote für Geringverdiener

Kultur-Leben Hannover ist ein Projekt des Freiwilligenzentrums. Sein Ziel ist es, auch Menschen mit geringem Einkommen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Eine tolle Idee, die jetzt ebenfalls mit dem Niedersachsenpreis „Unbezahlbar und freiwillig“ ausgezeichnet wurde.

Etliche Kulturpartner spenden dabei nicht verkaufte Restkarten. Die Palette reicht vom Fußballspiel von Hannover 96 über den Raschplatzpavillon bis zu den klassischen Angeboten der NDR-Radiophilharmonie, den Kunstfestspielen Herrenhausen oder den Konzerten von Pro Musica. Auch das Staatstheater und das Landesmuseum machen mit. Die Vermittlung der Karten organisieren ehrenamtliche Mitarbeiter.

Hannoversche Neue Presse v. 23.11.2015